

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 43

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich. (An den Kosten des Militär. Vorunterrichts) be-
theiligt sich die Regierung für das Jahr 1898 und für
die Zukunft mit einer Staatsunterstützung von je vier
Franken per Schüler.

Ausland.

Bayern. (Oberfeuerwerkerschule.) Am 1. Ok-
tober endete der sogenannte vorbereitende Unterrichts-
abschnitt, während dessen die Befähigung der Anwärter
zum Eintritt in die eigentliche Schule, deren Lehrkurs
seit 1. Oktober eröffnet ist, festgestellt wurde. Die in
die Schule übertretenden Aspiranten genossen bis zum
30. Juni nächsten Jahres theoretischen Unterricht und
machen dann noch eine zweimonatige praktische Unter-
richtszeit durch. Die vor Kurzem durchgeführte Abkür-
zung des früher zweijährigen Kurses soll sich durchaus
bewährt haben. Erzielt wurde sie dadurch, dass jetzt
nur noch Aspiranten von längerer Dienstzeit, von der
mindestens zwei Jahre auf den Dienst bei einem Artillerie-
Truppenteile entfallen müssen, zur Schule zugelassen
werden und dass aus dem Lehrprogramm alle jene
Gegenstände gestrichen wurden, bezüglich deren eine
ausreichende Ausbildung auch bei der Truppe erreicht
werden kann.

Österreich. (Das k. k. österreichisch-un-
garische Husaren-Regiment König Wil-
helm II. von Württemberg Nr. 6) hat eben mit
seinen sechs Eskadronen und Stab einen Marsch zurück-
gelegt, wie er in der heutigen Zeit des Dampfes zu den
äussersten Seltenheiten gehören dürfte. In Rzeszow und
Umgegend in Westgalizien bisher in Garnison, wurde
es nach Klagenfurt in Kärnten verlegt. Die rund 1050
Kilometer lange Strecke über Krakau, Olmütz, Wien,
Semmering, Gratz, Marburg nach seinem Bestimmungs-
ort legte das Regiment in 58 Tagen zurück. Es wurde
eskadronsweise marschiert, nach 2—3 Marschtagen folgte
ein Ruhetag. Reiter und Rosse langten in bester Kon-
dition in Klagenfurt an.

Frankreich. (Entlassungen gedienter Mann-
schaften zur Reserve.) Mitte September d. J.
wurden zur Reserve entlassen sowohl die zu dreijähriger
Dienstzeit verpflichteten Mannschaften des Jahrganges
1895, solche zu zweijähriger des Jahrganges 1896 und
endlich zu einjähriger im November 1897 eingestellten
Leute. Eine derartig ungleichmässige Dauer der Dienstzeit
kann nur die Ausbildung der Truppe schädigen. Die Fran-
zosen wiegen sich in dem angenehmen Gedanken, trotz-
dem sie etwa 14 Millionen Menschen weniger als Deutsch-
land zählen, diesem bei einem heute ausbrechenden
Kriege um 140,000 Mann ausgebildeter Soldaten im
Alter zwischen 21 und 45 Jahren überlegen zu sein. Der
Erfinder dieser erfreulichen Thatsache ist der Statistiker
Dr. Auboef; hoffentlich für sie selbst irren sie sich,
wenn der von ihnen grossentheils herbeigewünschte Tag
hereinbricht, nicht in ihren auf diesen Zahlen basirenden
Wünschen und Hoffnungen, wie es vor nunmehr bald
28 Jahren der Fall war.

Frankreich. (Der neue Kriegsminister General
Chanoine.) Die französische Armee hat wieder einmal
einen neuen Kriegsminister, im Laufe des September
der dritte; dem bürgerlichen Kriegsminister Cavaignac
folgte der Elsässer Zurlinden, Nachfolger Saussiers als
Militärgouverneur von Paris, welchen wichtigen Posten
er, nach der kurzen kriegsministeriellen Episode, wieder
bekleidet. Beide Vorgenannten scheiterten an der für
Frankreich und die Armee so verhängnisvollen Affaire
Dreyfus. Gegenwärtig ist Kriegsminister, wer ahnt es
wie lange, der bisherige Kommandeur der 1. Infanterie-
Division General Chanoine, ein im Frieden wie im Kriege

gleich bewährter Offizier. Derartige, sonst in diesen
hohen Stellungen maassgebende Faktoren sprechen ge-
genwärtig in Frankreich nicht mit, da handelt es sich
nur darum, ob ein solcher Mann ein weites Gewissen
hat, um sich den Launen der augenblicklich den Ton
angebenden Partei zu fügen oder aber lieber geht, wenn
ihm dies zu erniedrigend ist. Arme französische Armee!

Italien. (Italiens ausserordentliche Aus-
gaben für die Heeresverwaltung) sind im
Parlamente schon im vorigen Jahre bis 1902 mit Lire
74,215,000 festgesetzt worden; es würden also durch-
schnittlich pro Jahr in diesem Zeitraume 17 Millionen
Lire dem Kriegsminister zur Verfügung stehen. Für
das Jahr 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 sind ihm jedoch
nur 14,618,000 Lire zur Verfügung gestellt worden;
das wesshalb wird verschwiegen Die hauptsächlichsten
Posten, für die die erstgenannte Summe bewilligt worden
ist, sind die folgenden: a) Fortsetzung der Fabrikation
der kleinkalibrigen Gewehre nebst Munition bis zur An-
zahl von 1,150,000 Stück, ausreichend für die Infanterie-
truppen des stehenden Heeres und der Mobilmiliz, dafür
20,000,000 Lire; b) für Beschaffung neuen Feldartillerie-
materials 18,000,000 Lire; c) für die Befestigung von Rom
und Capua 9,500,000 Lire; e) Neuanlage von Sperrforts,
Armierung dieser und Neuarmierung bestehender fester
Plätze 17,000,000 Lire; f) Neubauten von Kasernements,
Stallungen, Lazaretten 11,000,000 Lire; g) Küstenver-
teidigung und Beschaffung schwerer Küstengeschütze
8,750,000 Lire. Der noch verbleibende Rest verteilt sich
mit circa 2,500,000 Lire auf die Anschaffung und Neuaus-
rüstung von Train- und Munitionskolonnen; ferner noch
auf L. 1,800,000 vorbereitende Arbeiten an den Bahnen für
den Mobilmachungsfall, endlich noch 750,000 Lire für
Beendigung der Generalstabskarte. Zu den genannten
74¹/₄ Millionen Lire kommen noch 16¹/₂ Millionen Lire
für ausserordentliche Ausgaben schon 1895 bewilligt,
bisher aber noch nicht verbraucht, so dass im ganzen
zur Disposition des Kriegsministeriums für genannte
Ausgaben rund 91 Millionen Lire vorhanden sind.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

46. Heer, Oswald, Beitrag zur Kenntnis der Rekrutierungsverhältnisse der landwirtschaftlichen und industriellen Bevölkerung der Schweiz. Schaffhausen 1898, Verlag von H. Meier & Co. Preis Fr. — —.
47. Friedrich, Eduard, Das grosse Hauptquartier und die deutschen Operationen im Feldzuge 1870 bis zur Schlacht von Sedan. Mit einem Atlas von 34 Karten. 8° geh. 104 S. München 1898, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 8. —.
48. Die Schweiz im 19. Jahrhundert. Herausgegeben von Schweiz. Schriftstellern unter Leitung von Paul Seippel. Erscheint in 3 Bänden zu je 10 Lieferungen. Reich illustriert, Lexikon 8°. 1. Lieferung 48 S. Bern 1898, Verlag von Schmid & Francke. Preis pro Lieferung Fr. 2. —.
49. Sonderegger, Emil, Ein Wendepunkt in unserer militärischen Entwicklung? Briefe an einen Kameraden. Mit einer lithographischen Beilage. 8° geh. 57 S. Frauenfeld 1898, Verlag von J. Huber. Preis Fr. 1. 20.

Deutsche Jagdhunde — Leonberger Kreuzung!

Schöne Exemplare, nur Rüden,
2¹/₂ Monate alt, à 40 Fr.

Jeder Hund, der nicht gefällt, wird zurückgenommen.
Anfragen sub C. G. an die Expedition d. Blattes.